

E) Gebet + Vaterunser

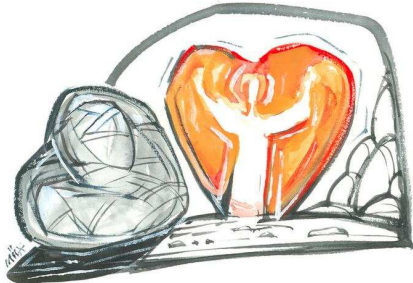
Ewiger Gott,
wir danken dir, dass du uns durch die Auferstehung Jesu Christi die Vergebung der Sünden und das ewige Leben geschenkt hast. Voller Freude blicken wir auf das Ostergeschehen, auf das leere Grab. Zeige uns, dass wir in dir mit allen verbunden sind, die wir lieben, auch wenn wir sie im Moment nicht sehen können.

Wir bitten dich, hilf gerade in dieser österlichen Freudenzeit allen Leidenden und Kranken. Sei bei den Menschen, die in Alten- und Pflegeheimen leben und keinen Besuch empfangen dürfen; die ihre Lieben vermissen. Gib ihnen Mut und Hoffnung und lass sie spüren, dass du ihnen in ihrer Einsamkeit ganz nahe bist.
Hilf allen, die täglich mit Tod und Leid konfrontiert werden. Stärke ihre Herzen und schenke ihnen die österliche Freude und Hoffnung. Zeige ihnen, dass dein Licht des Lebens stärker ist als alles Leid und Sterben.

Gemeinsam beten wir mit den Worten Jesu:
Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name,
dein Reich komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

F) Segen

Gott, unser Herr, erfülle Euer Herz mit Freude und Hoffnung in dieser österlichen Zeit.
Es segne und behüte euch der barmherzige und allmächtige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.
Amen.



9. Schriftandacht in einer stillgelegten Welt

Ostersonntag, 12.04.2020

Liebe Schwestern und Brüder,
„der Herr ist auferstanden – er ist wahrhaftig auferstanden!“ mit diesen Worten grüßt man sich am Ostermorgen vor allem in der orthodoxen Tradition. Und damit wird auch das große Erstaunen und die Freude ausgedrückt, die mit dieser großartigen Botschaft verbunden ist.

Der Tod wurde besiegt! Das Grab ist leer! So lautet die eigentlich unglaubliche Botschaft, die uns an Ostern gesagt ist. Es ist gerade in diesen Tagen eine Botschaft, die gut tut, die uns Hoffnung gibt. In den letzten Wochen hat unsere Gemeinde viel hinnehmen müssen. Keine Gottesdienste, Verschiebung der Konfirmation, Absage aller Veranstaltungen. Auch jetzt können wir Ostern nicht wie gewohnt feiern. Doch dürfen wir heute trotzdem spüren, dass die Kraft des Lebens, die von Christus ausgeht, stärker ist, als alles, was uns in diesen Tagen bedrückt.

Neben der üblichen schriftlichen Andacht, die Sie in Händen halten, gibt es, wie schon zu **Karfreitag**, auch zum **Ostersonntag** einen **Videogottesdienst**, den Sie auf dem Internet-Videoportal **YouTube** sehen können. Dieser wird spätestens zur gewohnten Gottesdienstzeit auf YouTube zur Verfügung stehen. Die schriftliche Andacht finden Sie in der gewohnten Form in der Kirche und digital auf unseren Gemeindehomepages: www.eysoelden-evangelisch.de und www.offenbau.de unter *Dorfleben*. Den Link zu dem jeweiligen YouTube-Video der Gottesdienste finden Sie ebenfalls dort.

Ihr Pfarrer Oliver Schmidt

Im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des Heiligen Geistes.

A) Schriftlesung

Seht meine Hände und meine Füße, ich bin's selber. Fasst mich an und seht; denn ein Geist hat nicht Fleisch und Knochen, wie ihr seht, dass ich sie habe. Und als er das gesagt hatte, zeigte er ihnen seine Hände und Füße. Da sie es aber noch nicht glauben konnten vor Freude und sich wunderten, sprach er zu ihnen: Habt ihr hier etwas zu essen? Und sie legten ihm ein Stück gebratenen Fisch vor. Und er nahm's und aß vor ihnen.

B) Lied

EG 116,1-2 Er ist erstanden, Halleluja

1. Er ist erstanden, Halleluja! Freut euch und singet, Halleluja! Denn unser Heiland hat triumphiert, all seine Feind gefangen er führt. Lasst uns lobsingem vor unserem Gott, der uns erlöst hat vom ewigen Tod. Sünd ist vergeben, Halleluja! Jesus bringt Leben, Halleluja!

2. Er war begraben drei Tage lang. Ihm sei auf ewig Lob, Preis und Dank; denn die Gewalt des Tods ist zerstört; selig ist, wer zu Jesus gehört. Lasst uns lobsingem vor unserem Gott, der uns erlöst hat vom ewigen Tod. Sünd ist vergeben, Halleluja! Jesus bringt Leben, Halleluja!

C) Predigt

Friede sei mit euch.

Liebe Gemeinde,

„*Seht meine Hände und meine Füße, ich bin´s selber.*“ Das sagte Jesus, als er plötzlich mitten unter seinen Jüngern erschien. Damit hatte wohl keiner gerechnet. Sie alle wussten, dass Jesus ans Kreuz geschlagen wurde. Elend ist er gestorben. Dafür gab es genug Augenzeugen. Und dann...ja dann kamen zuerst die Frauen und erzählten das Grab sei leer. Und dass Jesus wieder am Leben sei! Auferstanden! Zwei Jüngern war er auch auf dem Weg nach Emmaus, einem Dorf außerhalb von Jerusalem, erschienen. Aber die Mehrheit der Jünger hielt diese Geschichten für Spinnerei.

Nun aber das! Mitten unter ihnen stand er nun. Leibhaftig und in voller Größe. Doch statt sich zu freuen, dass ihr Meister nun wieder da war, erschrakem sie und hatten Angst. Und das ist ja auch verständlich, schließlich glaubten sie einen sprichwörtlichen Geist vor sich zu haben.

Doch Jesus war kein Geist. Und das hat er seinen Jüngern auch deutlich gezeigt. Er zeigte ihnen seine Hände und Füße, sicherlich konnte man noch deutlich die Wunden von der Kreuzigung sehen. Doch damit nicht genug. Denn als seine Jünger es noch immer nicht glauben können, da fragt er nach etwas zum Essen. Und er bekommt ein Stück gebratenen Fisch, den er sogleich tatsächlich isst.

Erst langsam können die Jünger begreifen, was hier passiert. Lukas beschreibt uns hier in unfassbar lebendiger und authentischer Art und Weise, wie der leibhaftige Jesus vor seinen Jüngern erscheint. Vor allem beschreibt er uns, wie lange seine Anhänger brauchen, um mit dieser Situation umgehen zu können. Das sehen alleine reicht noch nicht. Selbst das Zeigen der Hände und Füße ist nicht genug. Erst als er vor ihren Augen sogar ein Stück Fisch isst, können die ungläubigen Jünger endlich glauben, dass ihr Jesus wirklich in Fleisch und Blut da ist.

Und man kann es ihnen auch nicht verübeln. Der Zweifel an der Auferstehung, der Zweifel daran, dass Jesus wirklich lebt, obwohl er doch eindeutig gestorben ist, er ist also kein modernes Phänomen. Nein, schon die Jünger selbst kannten diesen Zweifel. Und es ist nur allzu menschlich und allzu verständlich. Es widerspricht unserer Vernunft. Es ist eigentlich töricht, zu glauben, dass ein toter Mann plötzlich wieder lebt. Da ging es den Jüngern nicht anders, als vielen von uns heute.

Doch wie geht man um, mit dieser unglaublichen und geradezu fantastischen Geschichte von der Auferstehung Jesu Christi? Ich finde es befreiend, dass selbst die engsten Vertrauten Jesu, seine Jünger, ihre Probleme damit hatten. Ihnen wird dafür auch kein Vorwurf gemacht. Jesus geht sehr geduldig auf die Zweifel und Ängste seiner Jünger ein. Deshalb zeigt er auch Hände und Füße, deshalb demonstriert er, dass er essen kann, wie ein lebendiger Mensch.

Der Zweifel ist also nicht der Feind des Glaubens. Nein, der Zweifel macht uns wachsam und schützt uns davor in die Irre zu gehen. Und letztlich macht der Zweifel uns auch empfänglich für die Wahrheit. Weil er sensibel macht und achtsam.

Die Jünger können uns heute zum Vorbild dienen, denn sie schauten genau hin und waren doch offen und erkannten, dass ihr Meister, ihr Jesus vor ihnen stand. Und damit wurde ihnen die Tür geöffnet, hin zum Heil, zum ewigen Leben, das den Tod und alles Leid besiegt hat. Diese Tür steht auch uns heute offen. Seit der Auferstehung Jesu sind wir eingeladen durch sie hindurchzugehen und uns auf diesen Glauben einzulassen. Das ist das größte Wunder aller Zeiten, das uns vor dem ewigen Tod rettet. Und vor allem das Wunder, das uns allen vor Augen führt, dass das Versprechen des ewigen Lebens bei Gott stärker ist, als alles Leid, das uns widerfahren kann. Das ist die österliche Freudenbotschaft. Und sie tut uns sehr gut; heute und allezeit.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

D) Lied

EG 114,1+4 Wach auf, mein Herz, die Nacht ist hin

1. Wach auf, mein Herz, die Nacht ist hin, die Sonn ist aufgegangen. Ermuntre deinen Geist und Sinn, den Heiland zu umfassen, der heute durch des Todes Tür gebrochen aus dem Grab herfür der ganzen Welt zur Wonne.

4. Quält dich ein schwerer Sorgenstein, dein Jesus wird ihn heben; es kann ein Christ bei Kreuzespeim in Freud und Wonne leben. Wirf dein Anliegen auf den Herrn und sorge nicht, er ist nicht fern, weil er ist auferstanden.